

caritas



Jahresbericht 2023

Kath. Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche
in Alsdorf



Jahresbericht 2023

der Kath. Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche
in Alsdorf

Träger der Einrichtung ist der Verein zur Förderung der Caritasarbeit im Bistum Aachen e.V.



Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Trägers	5
Jahresrückblick	7
Das Angebot der Beratungsstelle	9
Das Team der Beratungsstelle	10
Fallübergreifende Tätigkeiten	12
Vernetzung und Kooperation.....	12
Präventive Informationsangebote für Eltern, Kinder und Fachkräfte.....	14
Qualitätssicherung	14
Das Jahr 2023 in Zahlen.....	16
Jahresbericht der Fachstellen an der Kath. Beratungsstellen in Alsdorf.....	24
Der Aufgabenbereich der Fachstelle bei sexualisierter Gewalt.....	24
Die wichtigsten Daten für das Jahr 2023	25

Vorwort des Trägers

Digitalität braucht Digitalisierung

Liebe Leserinnen und Leser, wer meldet sich noch in einer Beratungsstelle an, wenn ihm im Internet, in den Sozialen Netzwerken und auf Youtube Tipps, Erklärvideos und FAQ's zu allen möglichen Lebenslagen angeboten werden und wenn man selbst bei ChatGPT schon hilfreiche Antworten für Erziehungsfragen, Paarprobleme oder Identitätsunsicherheiten erhält? Nun, wir stellen fest, dass nach Corona die Anfragen an unsere Beratungsstellen wieder deutlich angestiegen sind und dass gerade die Pandemie und die weitreichenden Maßnahmen zu ihrer Eindämmung Wunden in das psychosoziale Leben von Familien, Kindern und Jugendlichen geschlagen haben, die unsere Beraterinnen und Berater mehr als ausreichend beschäftigen.

Aber dennoch: Die Digitalisierung, oder besser die Digitalität, ist in der Welt der Familien- und Erziehungsberatung

längst angekommen, denn für einen großen Teil unserer Zielgruppen ist das Leben zwischen realen und virtuellen Welten mittlerweile selbstverständlich (und für manche unserer jungen Mitarbeiter*innen auch!). So müssen wir uns aktiv fragen, was das für die konzeptionelle und technische Ausrüstung unserer Beratungsstellen bedeutet.

Zunächst: Es gibt genügend Nachfrage nach analoger Beratung, ganz klassisch vor Ort in der leibhaftigen Begegnung mit einer Beraterin oder in einer Gruppe. Ein wesentlicher Teil der Klientinnen und Klienten schätzt diese Form des Miteinanders in einem geschützten Raum, in dem man einander unmittelbar mit allen Sinnen wahrnimmt und miteinander unmittelbar interagiert. Aber gleichzeitig haben wir in den Zeiten der Lockdowns erfahren, dass die videogestützten Beratungen nicht nur funktionierten, sondern für etliche Klientinnen

eine Erleichterung vor allem der Erreichbarkeit bedeuteten. Im Rahmen des Modellprojektes „Soulmates“ in Aachen, das einen gezielten Kanal für Jugendliche in den Sozialen Medien eröffnete, konnten wir die Attraktivität dieses Zugangs für Jugendliche/ junge Erwachsene sowohl als Klient*innen wie auch als Ressource-Personen bestätigen.

Sodann: Beratungsangebote über die digitalen Medien sind Realität. Dort, wo dies in Verbindung mit professionellen öffentlich geförderten und kontrollierten Beratungsdiensten geschieht (also vor allem auf den Beratungsseiten der Bundeskonferenz für Beratung (BKE) sowie auf der Caritas-Beratungsplattform), zeigt sich, dass die Schwellen für potentielle Klient*innen tatsächlich sinken und das Beratungsangebot auf eine ernstzunehmende Nachfrage trifft. Es gilt aber auch, im Netz präsent zu sein, um den

unseriösen oder bestenfalls naiven Angeboten der unterschiedlichsten Influencer bis hin zu kommerziellen Diensten eine gute Alternative entgegenzustellen.

Kurz und gut: Eine weitere Digitalisierung der Beratungsarbeit tut not. Dies neben dem aufwändigen und aufreibenden Tagesgeschäft zu leisten, ist allerdings keine leichte Übung. Neben spürbaren Investitionen, für die es aktuell leider keine Refinanzierung gibt, sind konzeptionelle Weiterentwicklungen zu stemmen, denn digitale Beratung ist mehr als analoge Beratung

in einem anderen Medium. Und deshalb sind auch Qualifizierungen unerlässlich, um die Berater*innen nicht nur mit neuen Methoden auszustatten, sondern auch neue Formen des Gesundheitsschutzes und des Schutzes vor den unerfreulichen Seiten der Sozialen Medien zu etablieren. Es ist also einiges zu tun, um die Beratung im Dienste der Familien, Kinder und Jugendlichen zukunftsfest aufzustellen.

Dass Sie als Kooperationspartner, kommunale Förderer oder großzügige Spender uns

weiter auf diesem Weg begleiten, erhoffen wir, nicht ohne uns für die Zusammenarbeit und Unterstützung im vergangenen Jahr herzlich zu bedanken. Die Zukunft ist offen und in manchen Teilen unsicherer, als wir uns das wünschen. Wir stellen uns – gemeinsam mit Ihnen – diesen Zeiten, damit Familien eine Zukunft haben.

Ihr Prof. Dr. Andreas Wittrahm, Trägervertreter



Prof. Dr. Andreas Wittrahm

Jahresrückblick

Das Jahr 2023

Präventionsprogramm

Ein echtes Highlight im Jahr 2023 war das Präventionsprogramm „ECHTE SCHÄTZE“ für den Elementarbereich. Schon im ersten Jahr konnten wir fünf KiTas erreichen. Erzieher*innen, Eltern und Kinder konnten in verschiedenen Veranstaltungsformaten für dieses gesellschaftlich so brisante Thema sensibilisiert werden. Der hohe Zuspruch hat uns sehr erfreut. Damit waren aber unsere Kapazitäten in diesem Bereich auch voll ausgelastet.

Digitalisierung

Seit dem letzten Jahr ist die Beratungsstelle bei Instagram präsent. Unter familienberatung.alsdorf (siehe QR Code unten) gibt es Content zu den Themen sexualisierte Gewalt, Körpergefühl, Prävention, Beratungsformaten, Gruppenangeboten, familiären Konflikten etc. Mit 29 Beiträgen (Stand März 2024) konnten 171 Follower gewonnen werden. Über diesen neuen Kanal ma-

chen wir ein Angebot, niederschwellig Zielgruppen unserer Beratungsarbeit zu erreichen.

Sexualisierte Gewalt

Die allgemeine gesellschaftliche Sensibilisierung zum Thema sexualisierte Gewalt spiegelt sich in den Anmeldezahlen für die Fachstelle bei sexueller Gewalt wieder. Hier haben die Anfragen um ein gutes Drittel (37,93%) im Vergleich zum Vorjahr zugenommen.

Neu hinzugekommen sind im Rahmen der Fachstelle Fortbildungsangebote für weiterführende Schulen im Kontext der Entwicklung von Schutzkonzepten. Dies hat in 2023 bereits eine Schule angefragt und in Anspruch genommen.

Das Team der Beratungsstelle sieht sich mit 672 Beratungsfällen in 2023 weiterhin einer sehr hohen Anfrage gegenüber. Hinzuzurechnen sind 45 Fälle, die sich Ende 2023 noch in der Warteliste befanden.

Warteliste

Da diese Höhe der Anfragen unsere Beratungskapazitäten weit übersteigt, mussten wir im März 2023 erstmals eine Warteliste einführen. Trotzdem gewährleistet das Team der Beratungsstelle, dass priorisierte Fälle zeitnah bearbeitet werden. Das gelingt durch die Einrichtung einer wöchentlichen Sprechstunde, sowie die Nutzung unserer offenen Sprechstunden in Familienzentren. Anfragen, die sich an die Fachstelle bei sexualisierter Gewalt richten, sind explizit von der Warteliste ausgeschlossen und werden immer zeitnah bedient. Die Wartezeiten für nicht priorisierte Fälle haben hingegen weiter zugenommen.

Anmeldegründe

Die seelischen Probleme bei Kindern und Jugendlichen sind mit 52,98% weiterhin der Hauptanmeldegrund gefolgt von Anliegen im Kontext von Trennung und Scheidung mit 41,67%. Hier werden die zunehmenden Belas-

tungsfaktoren für Familien, insbesondere Kinder und Jugendliche, deutlich.

Mitarbeiter*innen

Nach der Übergabe der Leitung in 2022 ist der langjährige Leiter Claus-Ulrich Lamberty im März 2023 in den Ruhestand verabschiedet worden. Die dadurch vakante Psycholog*innenstelle konnte mit Carolin Kippels im Februar 2023 neu besetzt werden. Sia Giotis ist in der zweiten Jahreshälfte in Elternzeit gegangen. Damit sind mit Corinna Haas derzeit zwei Kolleginnen in Elternzeit.

Unser Therapiehund Travis hat seine Ausbildung gemeinsam mit Svenja Klein erfolgreich beendet. Er bereichert als anerkannter

Therapiehund das Team in unserer Beratungsstelle.

Mit Carolin Kippels hat eine weitere Mitarbeiterin die Weiterbildung zur Fachkraft im Handlungsfeld bei sexualisierter Gewalt absolviert, sodass nun insgesamt fünf Beraterinnen Verena Steinbusch, Svenja Klein, Carolin Strasser und Sia Giotis (zurzeit in Elternzeit) dieses Thema bedienen können.

Positive Rückmeldungen

Das mit der Städteregion entwickelte neue Systems zur Erfassung der Klient*innenzufriedenheit brachte uns viele positive Rückmeldungen:

"Haben schon einige Jahre Lauferei hinter uns. Wären gerne früher nach hier gekommen"

"Ich habe so viele neue Ideen für ein harmonischeres Miteinander mitgenommen. Danke :)" und von einem Kind: "Wenn ich hier bin dann fühle ich mich viel besser [...]"

Diese positive Bestätigung unserer Arbeit motiviert das Team, den Weg fortzusetzen.

Wir danken allen Kooperationspartnern für die gute, bereichernde und konstruktive Zusammenarbeit.



Carolin Strasser
Leiterin der Beratungsstelle

In der Coronazeit haben wir ein Video über unsere Beratungsstelle gedreht. Seien Sie gerne neugierig und schauen Sie mal rein:

<https://www.youtube.com/watch?v=AILmKxxB6fM>



FAMILIENBERATUNG ALS DORF

WIR SIND AUF INSTAGRAM

02404 - 599 930
www.beratung-caritas-ac.de
eb-alsdorf@eb-caritas.de
familienberatung.alsdorf



Das Angebot der Beratungsstelle

Unser Team	In unserer Beratungsstelle arbeitet ein multidisziplinäres Team von Dipl. Sozialpädagog*innen, Dipl. Heilpädagogin, B.A. Soziale Arbeit, M.A. klinisch-therapeutische Soziale Arbeit, M.Sc. Psychologie und Verwaltungskräften.
Zusatz- und Weiterbildung	Unterschiedliche therapeutische Zusatzausbildungen und Weiterbildungen der Mitarbeiter*innen ermöglichen verschiedene methodische Herangehensweisen und differenziertes Eingehen auf die vielfältigen Problemstellungen der Ratsuchenden. Wir arbeiten nach den Methoden von Entwicklungspsychologischer Beratung, Familientherapie, systemischer Therapie, bindungsorientierten, traumasensiblen und verhaltenstheoretischen Ansätzen. Regelmäßige berufliche Weiterbildung, externe bzw. kollegiale Supervision sind gewährleistet.
Angebote für Eltern, Kinder und Familien	In der Unterstützung der Ratsuchenden umfasst unser fachliches Angebot psychologische, pädagogische und psychosoziale Diagnostik, Beratung in Form von Einzel-, Eltern- und Familiengesprächen, pädagogisch-therapeutische sowie soziale Einzel- und Gruppenarbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien.
Einbeziehung Dritter- Schweigepflicht	Es kann im Rahmen der Beratung sinnvoll und notwendig sein, hinsichtlich eines Klienten, einer Familie mit Dritten (z.B. Ärzten, Mitarbeitern von Jugendämtern, Schulen, Kindergärten etc.) zusammenzuarbeiten. Dies geschieht jedoch nur mit dem ausdrücklichen Einverständnis der Ratsuchenden.
Angebote für Fachkräfte	<p>Daneben stehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Beratungsstelle Lehrer*innen, Erzieher*innen und Mitarbeiter*innen anderer sozialer und pädagogischer Einrichtungen zur Information, Klärung von Fragen und zur fachlichen Beratung zur Verfügung.</p> <p>Auf dem Hintergrund entsprechender Qualifizierungs- und Zertifizierungsmaßnahmen stehen Mitarbeiter der Beratungsstelle als insoweit erfahrene Fachkräfte zur Beratung zur Verfügung</p>
Prävention und Vernetzung	Prävention und Vernetzung haben einen hohen Stellenwert in der Arbeit der Beratungsstelle. Dies wird realisiert in Form von Kooperation im Einzelfall, Kooperation und Sprechstunden in

Familienzentren, Mitarbeit in Gremien und Arbeitskreisen, Elternabenden, Gesprächsgruppen, thematischen Arbeitstreffen mit Kolleg*innen anderer sozialer und pädagogischer Institutionen etc.

Dabei dienen verschiedene Gruppenangebote, sowie die Einführung in die Arbeit mit der „Starke Sachen Kiste“ besonders der Prävention.

Das Team der Beratungsstelle

Verwaltung

Gabriele Grabowski	Verwaltungsfachkraft Teilzeit (erkrankt seit Juni 2023)
Petra Heuser	Verwaltungsfachkraft Teilzeit (erkrankt seit Mai 2023)
Marie-Therese Hundscheidt	Verwaltungsfachkraft Teilzeit
Maria Malavé Alfonzo	Verwaltungsfachkraft Teilzeit
Franziska Speck	Verwaltungsfachkraft Teilzeit

Beratung

Athanasia Giotis	M.A. klinisch-therapeutische Soziale Arbeit Analytische Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeutin i.A. Teilzeit (seit September 2023 in Elternzeit)
Corinna Haas	M.A. klinisch-therapeutische Soziale Arbeit Insoweit erfahrene Fachkraft teilzeit (in Elternzeit)
Svenja Hansen	M.A. klinisch-therapeutische Soziale Arbeit Insoweit erfahrene Fachkraft Teilzeit
Carolin Kippels	M.Sc. Psychologie Systemische Familientherapeutin (DGSF) Vollzeit (seit Februar 2023)

Svenja Klein	B.A. Soziale Arbeit Insoweit erfahrene Fachkraft Teilzeit
Claus-Ulrich Lamberty	Dipl. Psychologe Psychologischer Psychotherapeut Systemischer Familientherapeut (IGST) Erziehungs- und Familienberater (BKfE) Insoweit erfahrene Fachkraft TripleP-Trainer Vollzeit (bis Ende März 2023)
Anne Ruland	Dipl. Sozialpädagogin Psychoanalytisch-systemische Beraterin (APF) Familienmediatorin Teilzeit
Bernhard Schnell	Dipl. Sozialpädagoge Systemischer Familientherapeut (DGSF) Systemischer Trauma-Fachberater Teilzeit
Verena Steinbusch	Dipl. Sozialpädagogin Insoweit erfahrene Fachkraft Psychoanalytisch-systemische Kinder- und Jugendlichentherapeutin Teilzeit
Carolin Strasser	Dipl. Heilpädagogin Systemischer Familientherapeutin (DGSF) Systemische Trauma-Fachberaterin Insoweit erfahrene Fachkraft Leiterin der Beratungsstelle Vollzeit

Reinigung

Sandra Leßmeister	Reinigungskraft
-------------------	-----------------

Ehrenamtlich

Dr.med. Stefanie Simon und Dr.med. Gudrun Kaspers	Fachärztinnen für Kinderheilkunde ehrenamtlich
------------------------------------------------------	---------------------------------------------------

Martina Mainz-Kwasniok	Fachanwältin für Familienrecht ehrenamtlich
------------------------	------------------------------------------------

Fallübergreifende Tätigkeiten

Vernetzung und Kooperation

Ein wesentliches Merkmal und eine große Ressource der Kath. Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche ist die Kooperation und Vernetzung mit anderen Diensten und Einrichtungen der Jugendhilfe, im schulischen und medizinischen Bereich. Durch die Vernetzung in Arbeitskreisen, Arbeitsgruppen, Lenkungs- und Steuerungsgruppen gelingt auch fallbezogen die Zusammenarbeit mit den anderen Angeboten und für Akteure aus den anderen Bereichen wird das Angebot der Beratungsstelle transparent.

Im Laufe des Berichtsjahres waren Mitarbeitende der Beratungsstelle an folgenden Arbeitskreisen in der StädteRegion beteiligt:

- Arbeitskreis Trennung und Scheidung der StädteRegion
 - Koordinierungs- und Vernetzungstreffen der Einrichtungen mit „Kinder im Blick“-Elterngruppen
 - Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft, Untergruppe Kinder und Jugendliche
 - Fallbesprechungs-Arbeitskreis der Kindertagesstätten in Baesweiler
 - Steuerungsgruppe der StädteRegion zum Projekt „StäpkE“ in Trägerschaft des SKF-Alsdorf für Familien mit einem psychisch erkrankten Elternteil
 - Arbeitskreis gegen sexuellen Missbrauch der StädteRegion
 - Runder Tisch „Prävention und Intervention bei sexueller Gewalt an Kindern und Jugendlichen – inklusiv gedacht?“
 - Organisationsteam des Fachtags „Sensibilisieren und Vernetzen für einen inklusiven Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexualisierter Gewalt“
 - Treffen der Fachstellen gegen sexuelle Gewalt
- Außerdem waren Mitarbeitende der Beratungsstelle an folgenden Arbeitskreisen innerhalb der Stadt Alsdorf beteiligt:
- Planungsgruppe „Hilfe zur Erziehung/Familienhilfe“ der AG 78
 - Planungsgruppe „Mädchenarbeit“ der AG 78
 - Angebotsträgertreffen im Stadtteilbüro von ABBBA e.V.
 - Lenkungsgruppe des Netzwerks Frühe Hilfen in Alsdorf
 - Netzwerk Frühe Hilfen in Alsdorf
 - Arbeitskreis „Soziale Dienste“ in der Stadt Alsdorf
 - Mitglied von ABBBA e.V.
 - Organisationsteam des 15. Fachtags „Jugendhilfe/Schule“ 2023

Zur Förderung der Zusammenarbeit fanden Kooperationstreffen statt mit

- den Mitarbeitenden des Jugendamtes der StädteRegion
- den Mitarbeitenden des Jugendamtes der Stadt Alsdorf
- den Mitarbeitenden des Jugendamtes der StädteRegion Aachen im Bereich Eingliederungshilfe
- Verbund-Familienzentrum Kellersberg in Alsdorf

- | | | |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kath. Verbund-Familienzentrum „Miteinander“ in Alsdorf ▪ Familienzentrum Alsdorf Mitte ▪ Kath. Familienzentrum St. Andreas in Baesweiler ▪ Kath. Familienzentrum St. Petrus in Baesweiler ▪ Integratives Kath. Familienzentrum St. Thekla in Herzogenrath ▪ Ehrenamtlichen Teammitglied Frau Mainz-Kwasniok, | <p>Fachanwältin für Familienrecht</p> <p>Auf der Vernetzungsebene der Kath. Beratungsstellen im Bistum Aachen wurden folgende Vernetzungstreffen wahrgenommen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitskreis gegen sexuellen Missbrauch der Kath. Erziehungsberatungsstellen im Bistum Aachen ▪ Konferenz der Leitungen der Kath. Beratungsstellen für | <p>Eltern, Kinder und Jugendliche im Bistum Aachen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ HZE Konferenz der Caritas ▪ Berater*innen-Konferenz der Kath. Erziehungsberatungsstellen im Bistum Aachen |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

Präventive Gruppenangebote

Die präventiven Gruppenangebote wurden in gewohnter Kontinuität durchgeführt. Leider konnte die Gruppe „Kunterbunt“ für Kinder getrennt lebender Eltern aufgrund fehlender personeller Kapazitäten nicht angeboten werden, wird aber in 2024 wieder stattfinden.

Die Gruppe KinderWunderLaden wurde in Kooperation mit dem Projekt StäpkE des SKF und in enger Zusammenarbeit und Abstimmung mit den Jugendämtern der StädteRegion durchgeführt. Finanziert durch das Förderprogramm des Landes für die Unterstützung von Familien mit einem

erkrankten Elternteil richtet sich das Angebot an Kinder im Grundschulalter mit einem psychisch erkrankten Elternteil. Der mit den Fördergeldern finanzierte Fahrdienst gewährleistete, dass die Kinder zuverlässig und regelmäßig an dem Angebot teilnahmen.

Im September konnte wieder eine Gruppe „Kinder im Blick“ mit 6 Vätern bzw. Mütter in Kooperation mit der Beratungsstelle der StädteRegion gestartet werden. Das präventive Gruppenangebot möchte Eltern in Trennungs- und Scheidungssituation helfen, die Bedürfnisse und Gefühle ihrer Kinder wieder stärker in den Blick

zu nehmen. Außerdem werden Eltern darin unterstützt, die Kommunikation mit dem anderen Elternteil konfliktärmer zu gestalten.

Die Jungengruppe wurde zusammen mit dem Streetworker der Stadt Alsdorf für 8 Jungen im Alter von 10 bis 11 Jahren (Übergang zur weiterführenden Schule) angeboten.

Ebenso wurde in Kooperation mit der Mitarbeiterin des Kinder und Jugendtreffs Mariadorf eine Mädchengruppe angeboten.

Die Kooperation mit anderen Einrichtungen entlastet die personellen Ressourcen der Beratungsstelle, gewährleistet eine

Erweiterung der fachlichen Ressourcen (z.B. Erlebnispädagogik) durch die kooperierenden

Fachkräfte und ermöglicht in einzelnen Fällen die Nutzung geeigneter Räumlichkeiten.

Präventive Informationsangebote für Eltern, Kinder und Fachkräfte

Im März 2023 konnte der jährliche Alsdorfer Fachtag „Jugendhilfe/Schule“ mit ca. 110 Teilnehmenden im Berufskolleg Nord in Alsdorf durchgeführt werden. Dieser Fachtag für Mitarbeitende aus Kindertageseinrichtungen, Jugendhilfe und Schule wurde mit der Beteiligung der Beratungsstelle vorbereitet und durchgeführt.

Mit der Einführung in die Arbeit mit der „Echte Schätze Kiste“ konnten im Berichtsjahr insgesamt 5 KiTas (jeweils 2 in Alsdorf und Baesweiler sowie eine in Würselen) mit 67 Fachkräften, 65 Eltern und 135 Kindern erreicht werden.

Das Präventionsprogramm für den Elementarbereich „Kinder

stark machen“ nutzten 3 Schulen mit insgesamt 66 Lehrern und 54 Eltern. Dieses Programm bieten wir in Kooperation mit KHK in Nicole Lennatz von der Polizei in Aachen an.

Qualitätssicherung

Im Laufe des Jahres fanden regelmäßige Supervisionssitzungen mit unserer externen Supervisorin, Frau Dipl. Sozialpädagogin A. Winkler am Bildungswerk für Friedensarbeit in Aachen statt. In der zweiten Jahreshälfte fand ein Wechsel der Durchführung zu Herrn Ralf Arnolds statt.

Folgende Fortbildungsveranstaltungen wurden seitens der Mitarbeitenden im Jahr 2023 wahrgenommen:

- „In Führung gehen“ (Caritasverband für das Bistum Aachen e.V.)
- Sexualisierte Gewalt und institutionelle Schutzkonzepte (AK sexualisierte Gewalt/ Caritas Beratungsstellen)

- Weiterbildung „Fachkraft bei sexueller Gewalt an Kindern und Jugendlichen“, Die Kinderschutz-Zentren

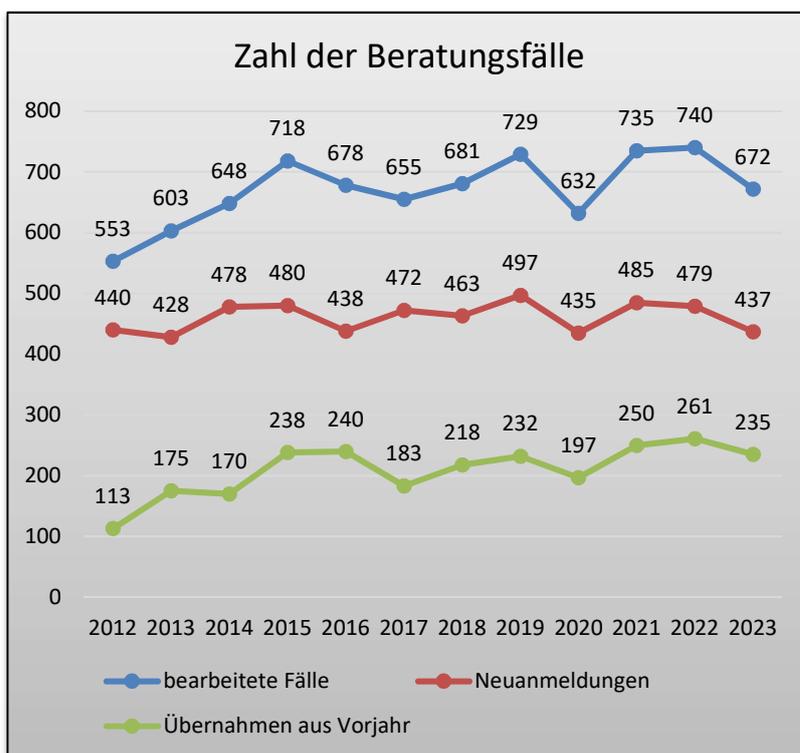
- Schulung zur Praxisanleitung im Rahmen der Zertifizierung zur anerkannten Praxisstelle der KatHo Aachen

- Jurasprechstunde: „juristische Vertretung“ und „Aufbewahrung von Akten“ (BKSF, online)
 - Sexualisierte Gewalt unter Jugendlichen (Forum Krefeld Viersen)
 - Arbeit mit sexuell übergriffigen Jugendlichen (AK sexualisierte Gewalt/ Caritas Beratungsstellen)
 - Femizide (Frauennetzwerk)
 - Inhouseangebot Gesundheitstag der MAV
 - AG sexualisierte Gewalt (DGfPI)
 - Onlinefortbildung Transinklusive Familienberatung
 - Onlinefortbildung „Kompetent online beraten“ (Fortbildungs-Akademie des Deutschen Caritasverbandes)
 - Fortsetzung der Weiterbildung zum „Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeut*in“ am Alfred-Adler-Institut Aachen-Köln e.V
 - Fortsetzung der Weiterbildung „Psychoanalytisch-systemische Kinder- und Jugendlichen-Therapie“, APF Köln
- Mitarbeitende der Beratungsstelle nahmen an folgenden Fachtagen teil:
- 16. Fachtag Jugendhilfe und Schule, Alsdorf
 - Fachtagung für Kindschaftsrecht und Jugendhilfe (Reguvis, online)
 - Fachtag „STARK in der Paar- und Trennungsberatung!“ (LMU München, online)
 - Fachtag „Einfluss von digitalen Medien auf sexualisierte Gewalt von Kindern und Jugendlichen (Stadt Krefeld)
 - Fachtag „sexualisierte Gewalt durch Geschwister“ (AK der Caritas Beratungsstellen sexualisierte Gewalt)
 - Fachtag „Aufwachsen in krisenhaften Zeiten“ (bVke, online)
 - Fachtag „Sensibilisieren und Vernetzen für einen inklusiven Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexualisierter Gewalt“ (Städteregion Aachen)
 - Fachtagung „Eltern:getrennt.“ (bke)

Das Jahr 2023 in Zahlen

1. Zahl der Beratungsfälle

Zahl der Beratungsfälle	
Gesamtzahl der Beratungsfälle	672
Ende des Jahres in der Warteliste	45
Neuaufnahmen	437
Übernahmen aus 2022	235
abgeschlossene Fälle	433
Übernahmen nach 2024	239



Die Zahl der Beratungsfälle ist mit 672 weiterhin hoch. Hinzurechnen sind 45 Anfragen, die sich Ende 2023 noch in der Warteliste befanden. Inclusive der Fälle in der Warteliste liegt die Zahl mit 717 um 23 Beratungsfällen unter dem Vorjahr und dennoch weiterhin auf sehr hohem Niveau. Einbezogen sind 55 Be-

ratungen, die im Rahmen der zugehenden Beratung an Schule durch Bernhard Schnell an der Realschule in Alsdorf in Anspruch genommen wurden. Hinzu kamen 28 Onlineberatungen. Die abgeschlossenen Fälle liegen mit 433 deutlich unter dem Vorjahr (505).

Da die Höhe der Anfragen unsere Beratungskapazitäten weit

übersteigt, mussten wir im März 2023 eine Warteliste einführen. Die neu ankommenden Anmeldungen werden in der wöchentlichen Teamsitzung priorisiert und Anfragen mit hoher Priorisierung bevorzugt behandelt. Durch die Einrichtung einer wöchentlichen Sprechstunde, sowie die Nutzung unserer offenen Sprechstunden in Familienzentren im

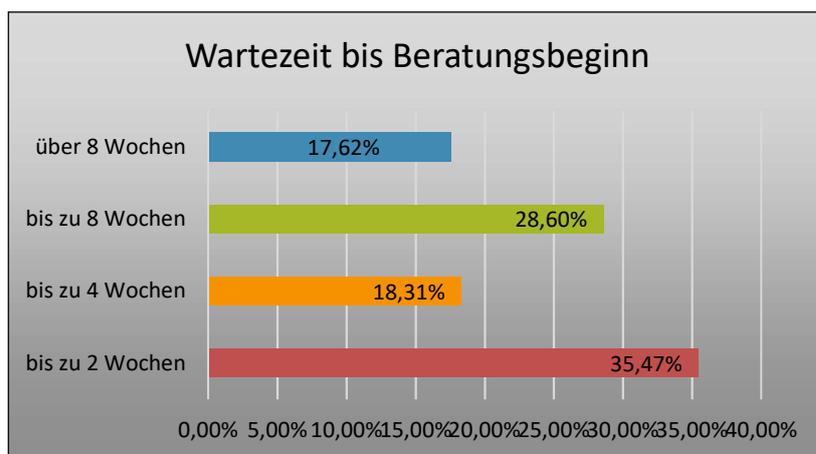
Rahmen von Kooperationsvereinbarungen, können priorisierte Anfragen zeitnah bedient werden. Anfragen, die sich an die

Fachstelle bei sexualisierter Gewalt richten sind explizit von der Warteliste ausgeschlossen und werden immer zeitnah bedient.

In 28,27% aller Beratungsfälle hatte ein Elternteil einen Migrationshintergrund.

2. Wartezeiten

Wartezeiten bis zum 1. Fachkontakt		
Die Daten beziehen sich auf 433 Neuanmeldungen		
bis zu 14 Tage	155	35,47%
bis zu 1 Monat	80	18,31%
bis zu 2 Monate	125	28,6%
länger als 2 Monate	77	17,62%



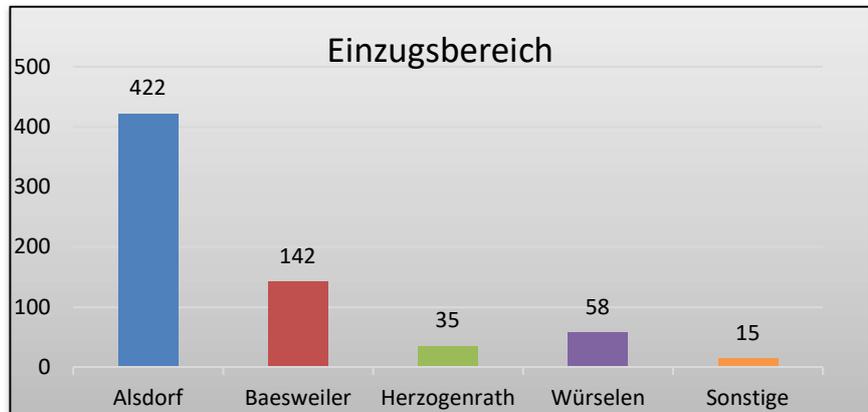
Die Wartezeit hat sich deutlich erhöht. Im Bereich länger als zwei Monate ist sie um 13,65% gestiegen. Der Anteil der Wartezeit bis zu 14 Tagen war bereits im letzten Jahr ähnlich niedrig, konnte aber durch die Priorisie-

rung und Nutzung der wöchentlichen Sprechstunde sowie die Nutzung der Sprechstunden in Familienzentren gehalten werden. Der gesamte Anteil der Klienten, die innerhalb von 2-4 Wochen einen Beratungstermin er-

halten haben ist mit 53% im Vergleich zum Vorjahr um 13% gesunken. 2021 lag dieser Anteil noch bei 82%. Ursache für die gestiegene Wartezeit ist die bereits beschriebene höhere Anfrage bei gleichbleibenden Beratungskapazitäten.

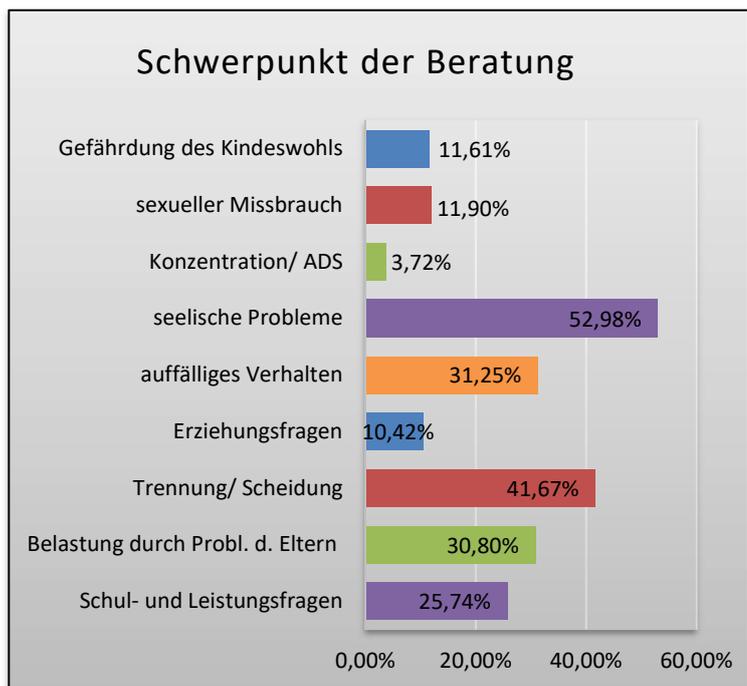
3. Einzugsbereich

Einzugsbereich	
Die Daten beziehen sich auf die Gesamtzahl von 672 Beratungsfällen	
Alsdorf	422
Baesweiler	142
Herzogenrath	35
Würselen	58
Sonstige	15



3. Schwerpunkte der Beratung

Schwerpunkt der Beratung		
Die Daten beziehen sich auf die Gesamtzahl von 672 Beratungsfällen		
Gefährdung des Kindeswohls	78	11,61%
sexueller Missbrauch	80	11,90%
Konzentration/ ADS	25	3,72%
seelische Probleme	356	52,98%
auffälliges Verhalten	210	31,25%
Erziehungsfragen	70	10,42%
Trennung/ Scheidung	280	41,67%
Belastung durch Probleme der Eltern	207	30,80%
Schul- und Leistungsfragen	173	25,74%



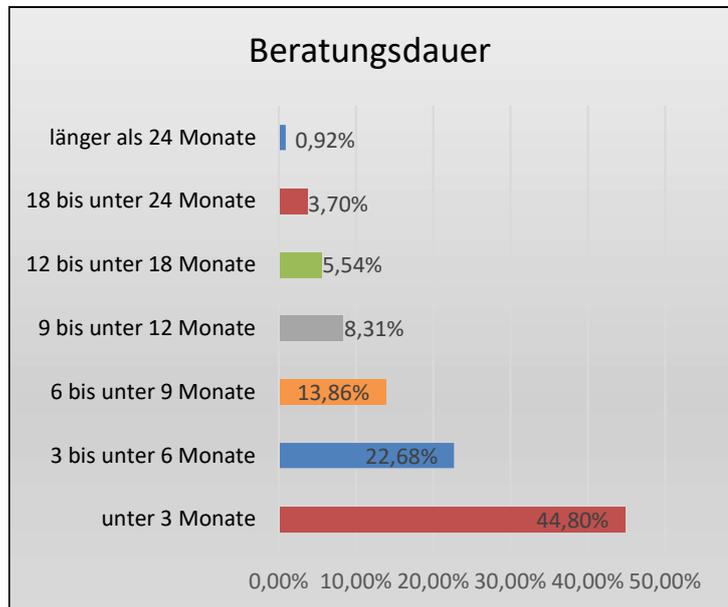
Bei den Angaben zu den Beratungsschwerpunkten sind in der Erfassung Mehrfachnennungen möglich. Die Angaben beziehen

sich auf die Gesamtzahl der Beratungsfälle. Hier nehmen die seelischen Probleme bei Kindern und Jugendlichen 52,98% nach wie vor den höchsten Anteil ein,

gefolgt von Problemen im Kontext von Trennung und Scheidung mit 41,67%. Der schon in 2022 sichtbare psychosomatische Stress hält unverändert an.

4. Beratungsdauer

Beratungsdauer		
Bei den 433 im Berichtsjahr abgeschlossenen Fällen lag die Beratungsdauer bei:		
unter 3 Monate	194	44,8%
3 bis unter 6 Monate	99	22,86%
6 bis unter 9 Monate	60	13,86%
9 bis unter 12 Monate	36	8,31%
12 bis unter 18 Monate	24	5,54%
18 bis unter 24 Monate	16	3,70%
länger als 24 Monate	4	0,92%



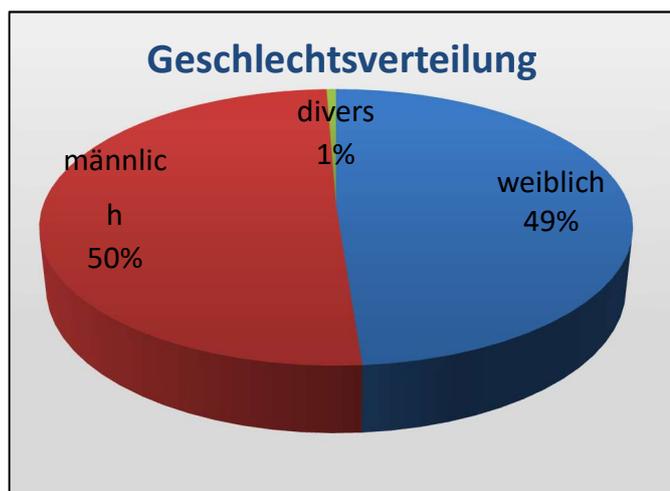
Die Beratungsdauer betrug bei 44,8% der abgeschlossenen Fälle unter 3 Monate, das sind

5,6% mehr als im Vorjahr, gefolgt von 22,4% bei denen die Beratungsdauer bei 3 - 6 Monate lag.

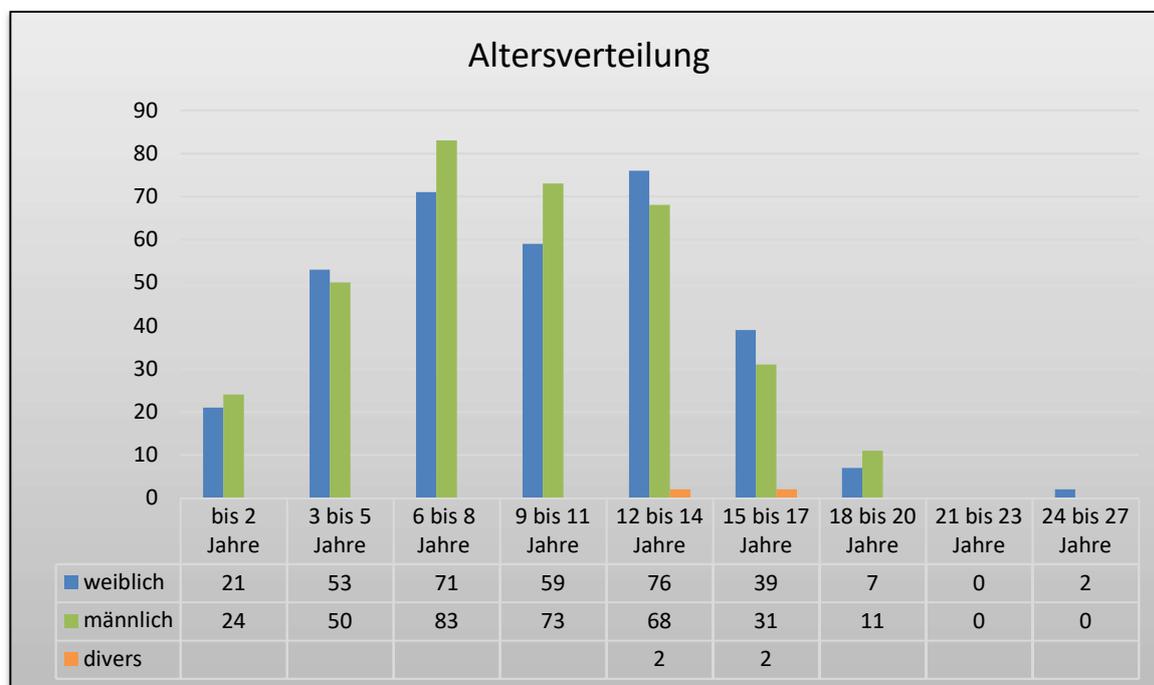
Insgesamt hat die Beratungsdauer im Vergleich zum Vorjahr geringfügig abgenommen.

5. Geschlechtsverteilung

Insgesamt hat sich der Anteil der Mädchen und Jungen angeglichen. Hinzugekommen sind 1% Personen mit diverser Geschlechtszugehörigkeit. Die Erhebung bezieht sich auf die Gesamtzahl der 672 bearbeiteten Fälle.



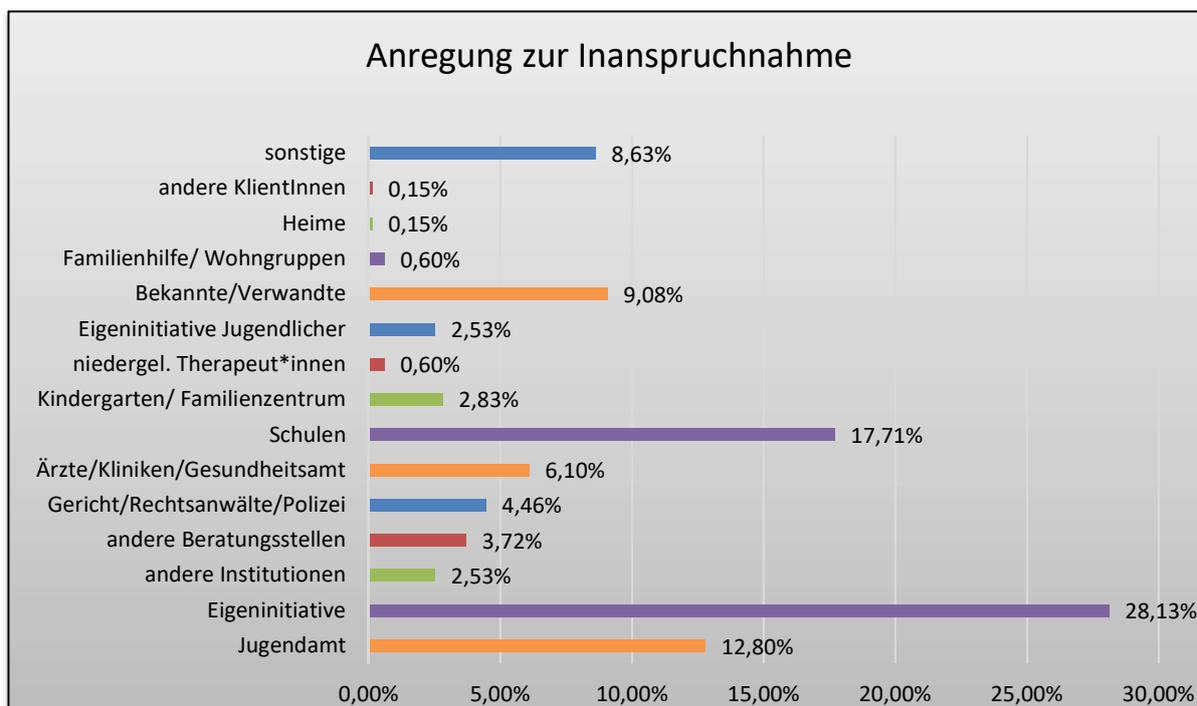
6. Altersverteilung



Altersaufteilung bei der Gesamtzahl der Fälle	weiblich	männlich	divers	Summe	Anteil
bis 3 Jahre	21	24		45	6,70%
3 - unter 6 Jahre	53	50		103	15,33%
6 - unter 9 Jahre	71	83		154	22,92%
9 - unter 12 Jahre	59	73		132	19,64%
12 - unter 15 Jahre	76	68	2	146	21,73%
15 - unter 18 Jahre	39	31	2	72	10,71%
18 - unter 21 Jahre	7	11		18	2,68%
21 - unter 24 Jahre	0	0		0	0%
24 - 27	2	0		2	0,30%

Beim Blick auf die Altersverteilung differenziert sich die Verteilung von Mädchen und Jungen bezogen auf die Gesamtzahl von 672 Fällen. Überwiegen die Jungen in der Altersspanne von 6 – 11 Jahre, sind es zwischen 12 und 17 Jahre mehr Mädchen. Insgesamt ist das Alter von 6 – 14 Jahren gleichbleibend am stärksten vertreten mit einer Spitze zwischen 6 – 8 Jahren. Im Alter zwischen 12 und 17 Jahren ist die diverse Geschlechtszuordnung hinzugekommen.

7. Anregung zur Inanspruchnahme



Anregung zur Inanspruchnahme		
Die Angaben beziehen sich auf die Gesamtzahl von 672 bearbeiteten Fällen		
Jugendamt	86	12,80%
Eigeninitiative	189	28,13%
andere Institutionen	17	2,53%
andere Beratungsstellen	25	3,72%
Gericht/Rechtsanwälte/Polizei	30	4,46%
Ärzte/Kliniken/Gesundheitsamt	41	6,10%
Schulen	119	17,71%

Kindergarten/ Familienzentrum	19	2,83%
niedergel. Therapeut*innen	4	0,60%
Eigeninitiative Jugendlicher	17	2,53%
Bekannte/Verwandte	61	9,08%
Familienhilfe/ Wohngruppen	4	0,60%
Heime	1	0,15%
andere Klient*innen	1	0,15%
sonstige	58	8,63%

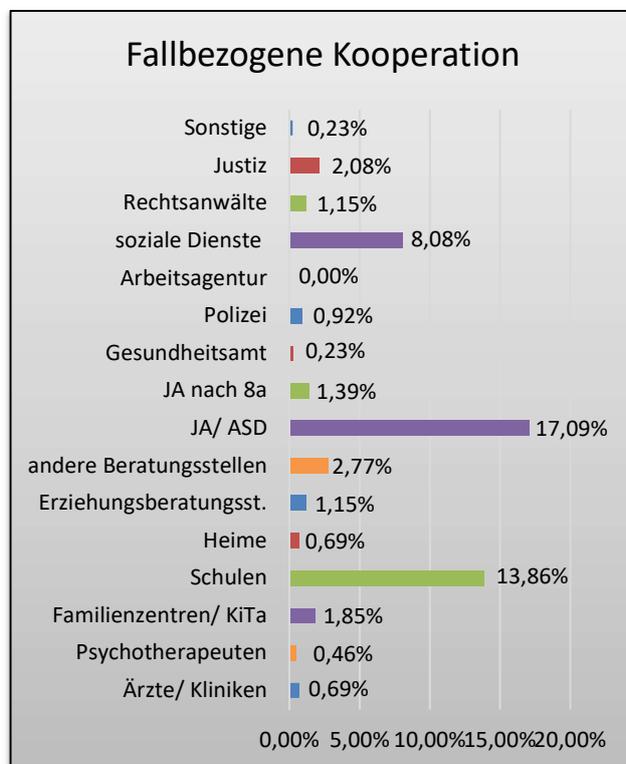
Nach wie vor melden sich die meisten Klienten aus eigenem Impuls heraus an. Hier liegt der

Anteil bei 28,13%. An zweiter Stelle kommen die Schulen mit 17,71%. Alle Werte sind ebenso

wie der Anteil der Zuweisungen über das Jugendamt nahezu gleich geblieben.

8. Fallbezogene Kooperation

Fallbezogene Kooperation		
Die Daten beziehen sich auf 433 abgeschlossene Fälle		
Ärzte/ Kliniken	3	0,69%
Psychotherapeuten	2	0,46%
Familienzentren/ KiTa	8	1,85%
Schulen	60	13,86%
Heime	3	0,69%
Erziehungsberatungsstellen	5	1,15%
andere Beratungsstellen	12	2,77%
JA/ ASD	74	17,09%
JA nach 8a	6	1,39%
Gesundheitsamt	1	0,23%
Polizei	4	0,92%
Arbeitsagentur	0	0%
soziale Dienste (z.B. SPFH)	35	8,08%
Rechtsanwälte	5	1,15%
Justiz	9	2,08%
Sonstige	1	0,23%

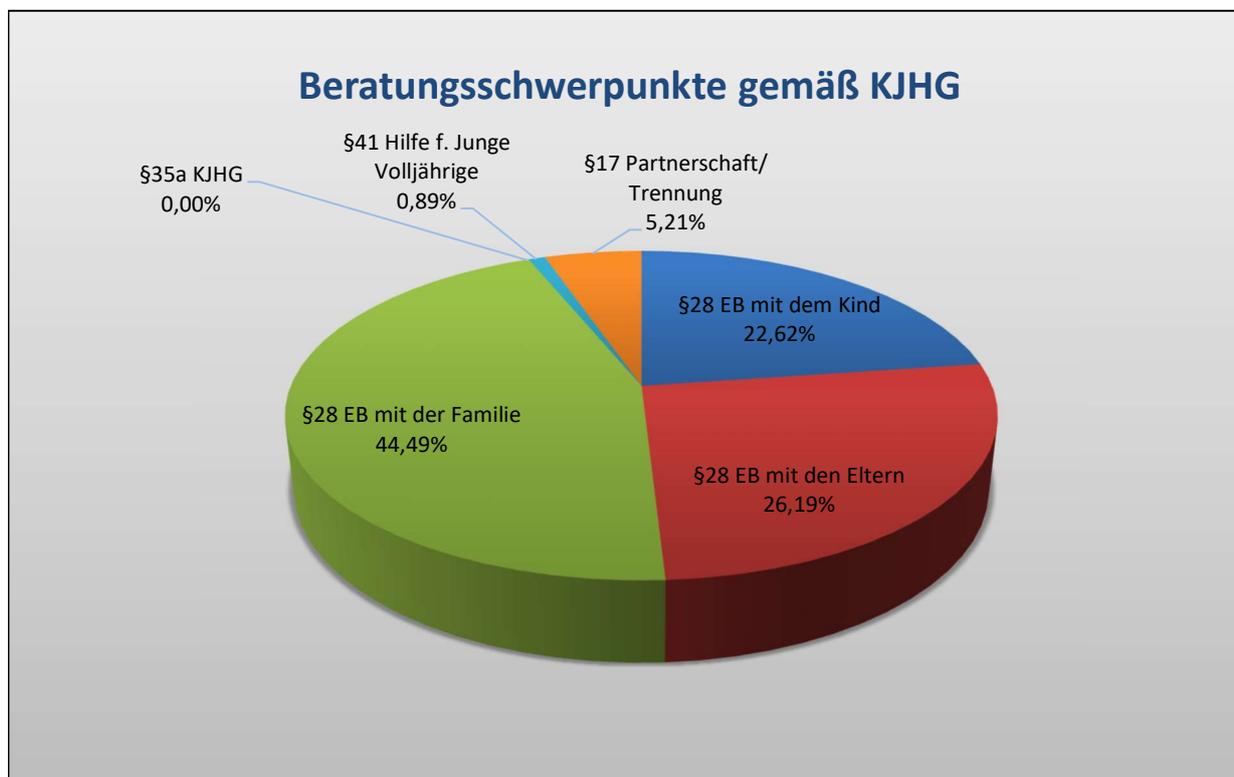


Im Rahmen der Beratung arbeiten wir mit zahlreichen Stellen zusammen. Hier überwog im Gegensatz zum Vorjahr der Anteil des Jugendamtes mit einer

Zunahme um 2%. Durch die Intensivierung der Zusammenarbeit bei Beratungsbeginn hat sich die Kooperation wie erwartet weiterhin gesteigert. Während die Zusammenarbeit mit

Schulen um 5% gesunken ist, hat die Kooperation mit sozialen Diensten, z.B. SPFH um ca. 3% zugenommen.

9. Beratungsschwerpunkte gemäß KJHG



Schwerpunkt der Beratung gemäß KJHG		
Die Daten beziehen sich auf die Gesamtzahl von 672 Fällen		
§28 EB mit dem Kind	152	22,62%
§28 EB mit den Eltern	176	26,19%
§28 EB mit der Familie	299	44,49%
§35a KJHG	0	0%
§41 Hilfe für junge Volljährige	6	0,89%
§17 Partnerschaft, Trennung	35	5,21%

Wir beraten mit einem vorwiegenden Anteil von 44,49%, indem wir mehrere Familienmitglieder in die Beratung mit einbeziehen. Meist sind das Eltern und die angemeldeten Kinder aber auch ihre Geschwister, falls das sinnvoll erscheint. Die Beratung nach §28 macht mit insgesamt 93,3% den größten Anteil der Beratungen aus. Die Beratung bei Trennung und Scheidung lag bei 5,21%.

Jahresbericht der Fachstelle an der Kath. Beratungsstelle in Alsdorf

Der Aufgabenbereiche der Fachstelle bei sexualisierter Gewalt

Das Aufgabenfeld der Fachstelle setzt sich aus drei Säulen zusammen:

- Beratung der Betroffenen und deren Bezugssystem;
- Unterstützung von Fachkräften;
- Präventive Angebot für Eltern, Kinder und Fachkräfte

So unterstützt und berät die Fachstelle von sexueller Gewalt betroffene Kinder, Jugendliche, Eltern und andere Bezugspersonen sowie Fachkräfte, um mit den Beeinträchtigungen und Belastungen durch die Erfahrung sexueller Gewalt fertig zu werden.

In diesem Sinne werden Kinder und Jugendliche bei der Verarbeitung eines erlittenen und aufgedeckten sexuellen Missbrauches unterstützt.

Die Beratung orientiert sich an den individuellen Problemen, Bedürfnissen und der jeweiligen Lebenssituationen des Einzelnen. Dabei hat das Wohl des Kindes und das Sicherstellen seines Schutzes immer Vorrang. Die

Beratung zielt auf eine Stärkung und Stabilisierung der Kinder, Jugendlichen, Eltern und Familien.

Außerdem beraten die Mitarbeiter*innen andere Fachkräfte aus den unterschiedlichen Bereichen der Jugendhilfe, dem schulischen Bereich und dem Gesundheitswesen bei einem Verdacht auf sexuelle Missbrauch eines Kindes.

Die fachliche Unterstützung bezieht sich auch auf die Hilfeplanung in Fällen eines verdichteten Verdachtes.

Weiter verfolgt die Fachstelle einen präventiven Ansatz, um Kinder und Jugendliche vor sexueller Gewalt zu schützen.

Dazu gehört die Beteiligung der Fachstelle an dem Präventionsprojekt „Kinder stark machen“ von Polizei, Jugendamt und Schulen in der StädteRegion, das nach dem tragischen Mord an Tom und Sonja aus Stolberg ins Leben gerufen wurde.

Seit 2022 ist die Präventionsarbeit im Elementar- und Primarbereich um 7 Stunden erweitert

worden. Seitdem bieten wir im Elementarbereich die Einführung in die Arbeit mit der „Starke Sachen Kiste“ für alle KiTas und Familienzentren in Alsdorf, Baesweiler und Würselen an. Die „Starke Sachen Kiste“ ist Teil des Präventionsprogramms ECHTE SCHÄTZE, das vom Petze Institut für Gewaltprävention in Kiel entwickelt wurde. Unser Angebot umfasst eine Schulung des Teams der jeweiligen Einrichtung zu den Themen:

- Ziele des Präventionsprojektes
- Kindliche Sexualität
- Basiswissen sexuelle Gewalt
- Handlungsleitfaden bei Verdacht
- Prävention
- Projektinhalte

Wir verleihen die Kiste für die erste Anwendung und führen zum Abschluss ein Reflexionsgespräch durch. Wir konnten in 2023 insgesamt 5 KiTas mit 67 Erzieher*innen, 64 Eltern und 135 Kindern erreichen.

Darüber hinaus bietet die Fachstelle Workshops und Fortbildungen zum Thema der altersentsprechenden psycho-sexuellen Entwicklung von Kindern und

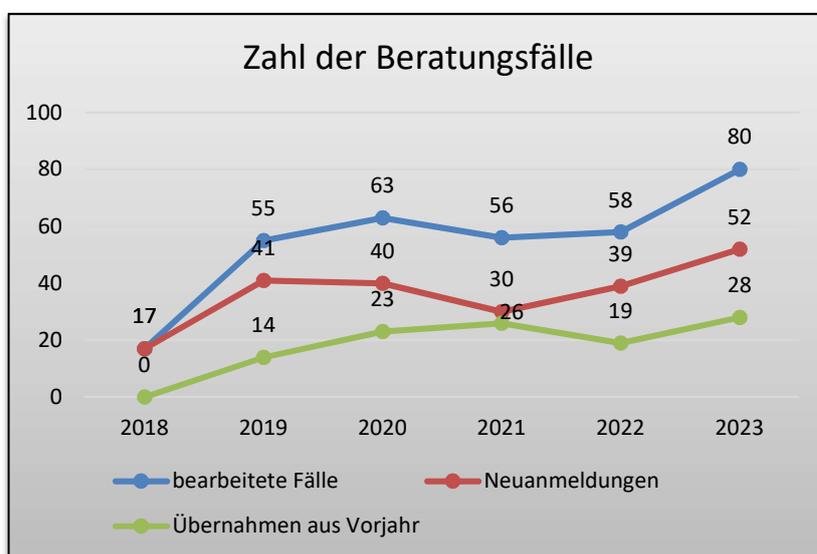
(übergreifendem) sexuellen Verhalten von Kindern in Kindergarten und Grundschule an. Erweitert wurde das Angebot um Fortbil-

dungen für weiterführende Schulen im Kontext der Entwicklung von Schutzkonzepten.

Die wichtigsten Daten für das Jahr 2023

1. Zahl der Beratungsfälle

Fachstelle bei Sexueller Gewalt	
Gesamtzahl der Beratungsfälle	80
Neuaufnahmen	52
Übernahmen aus 2022	28
abgeschlossene Fälle	60
Übernahmen nach 2024	20

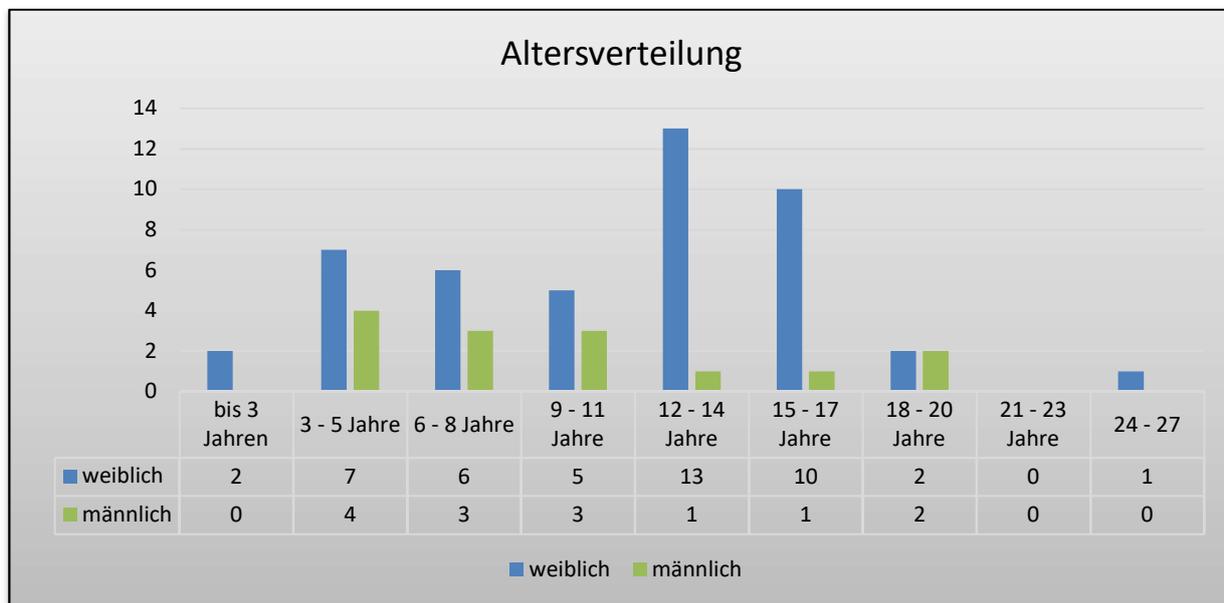


Die Gesamtzahl der Beratungsfälle hat bei der Fachstelle deutlich um 37,93% zugenommen. Es gab 33,33% mehr Anmeldungen und 47,37% mehr Übernahmen aus dem Vorjahr. 60 Fälle wurden im Berichtszeitraum abgeschlossen, das sind 81,82% mehr als im Vorjahr. 5 Fälle weniger als im Vorjahr werden nach

2024 übernommen. Die Wartezeit betrug zum größten Teil bei 63,46% bis zu 2 Wochen. Im Rahmen der Fachstellenarbeit ist es uns besonders wichtig, möglichst zeitnah einen Termin vereinbaren und handeln zu können. Im Berichtsjahr wurden 50 intensiv beratende Fachgespräche (8

mehr als im Vorjahr) mit Fachkräften aus Jugendämtern, Schulen, Kindertagesstätten, anderen Beratungsstellen und stationären Einrichtungen geführt, um diese durch fachliches Know-how bei ihrer Fallarbeit, ihren Entscheidungen oder Einschätzungen bei Fällen von sexualisierte Gewalt oder bei Verdachtsfällen zu unterstützen.

2. Altersverteilung

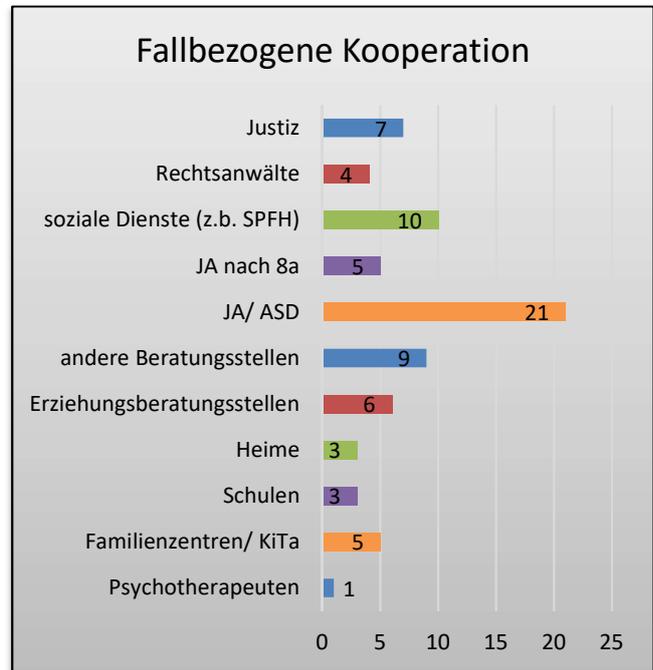


Altersaufteilung bei abgeschlossenen Fällen	weiblich	männlich	Summe	Anteil
bis 3 Jahren	2	0	2	3,33%
3 - 5 Jahre	7	4	11	18,33%
6 - 8 Jahre	6	3	9	15,00%
9 - 11 Jahre	5	3	8	13,33%
12 - 14 Jahre	13	1	14	23,33%
15 - 17 Jahre	10	1	11	18,33%
18 - 20 Jahre	2	2	4	6,67%
21 - 23 Jahre	0	0	0	0%
24 - 27	1	0	1	1,67%
Summe	46	14	60	100%

Insgesamt haben mit 76,67% wesentlich mehr Mädchen im Vergleich zu 23,33% Jungen die Beratung durch die Fachstelle bei sexueller Gewalt in Anspruch genommen. Der größte Anteil liegt mit 23,33% im Alter zwischen 12 und 14 Jahren, gefolgt von der Altersspanne 3-5 sowie 15-17 Jahre mit jeweils 18,33%. Hier ist der Anteil bei den 3-5 Jährigen um 4,54% im Vergleich zum Vorjahr gestiegen.

3. Fallbezogene Kooperation

1. Fallbezogene Kooperation		
Die Zahlen beziehen sich auf alle 80 bearbeiteten Fälle		
Psychotherapeuten	1	1,25%
Familienzentren/ KiTa	5	6,25%
Schulen	3	3,75%
Heime	3	3,75%
Erziehungsberatungsstellen	6	7,50%
andere Beratungsstellen	9	11,25%
JA/ ASD	21	26,25%
JA nach 8a	5	6,25%
soziale Dienste (z.B. SPFH)	10	12,50%
Rechtsanwälte	4	5,00%
Justiz	7	8,75%



Den größten Anteil in der fallbezogenen Zusammenarbeit macht das Jugendamt mit 26,25% aus, gefolgt von Sozialen Diensten (z.B. SPFH) mit 12,07%. Bei den Anregungen zur Anmeldung liegt ebenfalls der größte Anteil mit 28,75% bei den Jugendämtern. 25% der Klienten meldeten sich eigeninitiativ und 10% wurden von anderen Beratungsstellen an die Fachstelle verwiesen.

Neben der Arbeit mit den betroffenen Kindern und Jugendlichen und deren Bezugspersonen

berät die Fachstelle Fachkräfte, die mit Kinder und Jugendlichen in ihrem Arbeitsalltag umgehen. Im Berichtsjahr wurden 82 Personen im Rahmen einer Fachberatung beraten. Hierbei versuchen wir, möglichst viele mit dem Kind betraute Mitarbeitende einer Institution an einem Tisch zu versammeln, da erst im Diskurs verschiedener und auch unterschiedlicher Wahrnehmungen ein differenziertes Bild einer Lebenssituation entwickelt werden kann. Die Teilnehmenden an

Fachberatungen sind überwiegend Mitarbeitende der Jugendhilfe.



Herausgeber:

Kath. Beratungsstelle für
Eltern, Kinder und Jugendliche.
Willy-Brandt-Ring 81
52477 Alsdorf